

# Infos für B.A.R.F.- Einsteiger

1. Was ist Barfen? Neuer Trend oder alter Hut?
2. Ist Barfen kompliziert?
3. Barfen - Alternative oder Ergänzung?
4. Vorteile der Rohfütterung
5. Abwechslung Zusammensetzung & Qualität Gesundheit
6. Rohfütterung - einfach, aber richtig
7. Was wird benötigt?
8. Bestandteile einer vollwertigen Ernährung Umstellung auf Rohfütterung
9. Vorurteile und Irrtümer

## 1. Was ist Barfen?

Der Begriff BARF (**B**iologisch **A**rtgerechtes **R**ohes **F**utter) steht neudeutsch für die Fütterung unserer Hunde mit selbst zubereitetem frischem und rohem Futter. Es genügt jedoch nicht, seinem Hund ausschließlich rohes Fleisch in den Napf zu geben. Vielmehr ist es wichtig, auf die grundlegenden Nahrungsbedürfnisse des Hundes unter Beachtung seiner individuellen Lebensumstände einzugehen. Hunde werden also ihrer Abstammung entsprechend in der Hauptsache mit rohen Futtermitteln **tierischer Herkunft (Fleisch, Fisch, Innereien und teilweise Knochen)** ernährt. Diese werden ergänzt durch einen geringen Anteil ebenfalls **roher pflanzlicher Futtermittel (Obst, Gemüse und teilweise Getreide)** und **Supplemente (Mineralstoffe, Spurenelemente & Vitamine)**.

### Vorteile der Rohfütterung

Der Vorteil der Rohfütterung liegt in der natürlichen Herkunft und Beschaffenheit der verwendeten Zutaten, über die der Besitzer jederzeit die Kontrolle besitzt. Dadurch ist diese Art der Fütterung besonders gut für Hunde mit

- allergischen Problemen
- Übergewicht
- anderen Krankheiten

geeignet. Aber auch bei gesunden Tieren sind zahlreiche positive Effekte zu verzeichnen. So kann es sein, dass die Tiere beispielsweise aufgrund der Befriedigung natürlicher Instinkte wie Kauen etc. ausgeglichener sind und weniger Verhaltensauffälligkeiten entwickeln.

Nachteilig kann sich hingegen der leicht erhöhte Platzbedarf (Tiefkühlschrank) oder auch der, gerade in der Anfangszeit, erhöhte zeitliche Aufwand für die Zubereitung auswirken. Durch ein wenig Organisation lässt sich beides jedoch schnell ausgleichen.

### Neuer Trend oder alter Hut?

Auf den ersten Blick wirkt Barfen als neuer Trend in der Ernährung unserer Hunde. Bei genauerem Hinsehen erkennt man jedoch, dass diese Art der Fütterung in der Geschichte der Hundehaltung bisher am längsten praktiziert wurde. Erst Ende der 30er Jahre (Dosenfutter) bzw. Ende der 60er Jahre (Trockenfutter) des letzten Jahrhunderts kamen erste industriell gefertigte Alleinfuttermittel für Hunde auf den Markt. Bis dahin wurden Hunde ausschließlich mit Schlachtabfällen und Speiseresten gefüttert, die bei der menschlichen Ernährung übrig blieben. Lediglich die Bezeichnung hat sich geändert. Während man früher einfach von Fütterung sprach, werden jetzt Begriffe wie BARFen, Natural Dog Food® und Pray Model® verwendet. Letztendlich stellen aber auch diese Bezeichnungen nur eine naturnahe Fütterung von Hunden dar, wie sie schon seit Jahrhunderten erfolgreich praktiziert wurde.

## 2. Ist Barfen kompliziert?

Wenn man sich für die Rohfütterung seines Hundes interessiert, wird man sicherlich nicht einfach so drauflos barfen, sondern sich vorab über diese spezielle Art der Fütterung informieren wollen. Und was liegt da näher, als das Internet zu Rate zu ziehen oder eines der mittlerweile doch recht zahlreichen Bücher zum Thema zu lesen. Ein negativer Effekt dabei ist, dass man vielleicht sehr schnell verunsichert wird. Auf vielen Internetseiten und in Foren, aber auch in den verschiedenen Büchern werden die Vor- und Nachteile einzelner Rohfütterungsvarianten verglichen und teilweise kontrovers diskutiert.

Bedarfwerte der Tiere und die Inhaltsstoffe der Rationen werden aufs Milligramm genau berechnet. Von Feinwaagen ist die Rede, von den verschiedensten Vitamin- und Mineralstoffmischungen, die dringendst benötigt würden und von weiteren, teilweise relativ teuren Anschaffungen, die unbedingt getätigt werden müssten. Es werden Bedarfswertetabellen und Lebensmitteldatenbanken gewälzt, verglichen, diskutiert und zum A & O der Rohfütterung erhoben. Einzelne Futtermittelbestandteile werden auseinander gepflückt, diskutiert und wieder in Frage gestellt. Dinge, welche die Mehrheit der „BARFer in Spe“ eher abschrecken, als ihnen eine solide Grundlage zu geben.

All das können Sie jedoch getrost vergessen. Die Rohfütterung ist nicht so kompliziert, wie sie von vielen empfunden und teilweise auch dargestellt wird. Es werden weder teure Anschaffungen fällig, noch müssen Sie jede einzelne Ration bis ins Kleinste planen, berechnen und abwägen. Im Grunde genommen ist die Rohfütterung nicht komplizierter als die Fütterung eines beliebigen industriellen Fertigfutters oder Ihre eigene gesunde Ernährung. Sie müssen nur die wichtigsten Grundlagen der Ernährung des Hundes kennen, einige Grundsätze der Rohfütterung beachten und vor allem **abwechslungsreich** füttern.

## 3. Barfen – Alternative oder Ergänzung?

Auch wenn das Thema Rohfütterung oft sehr dogmatisch betrachtet wird und somit auf ein "Entweder - Oder" hinauszulaufen droht, so kann diese Art der Fütterung durchaus auch erfolgreich in Kombination mit der Fütterung von Trocken- und/oder Feuchtfutter praktiziert werden. Die Entscheidung zur Rohfütterung oder einer Kombination aus Roh- und Fertigfütterung ist letztendlich abhängig vom Tierhalter, seinem Tier und den individuellen Lebensumständen beider.

## 4. Vorteile der Rohfütterung

Der größte Vorteil liegt in der Kontrolle, die Sie als Hundehalter über die eingesetzten Komponenten der Ration ausüben. So können Sie das Futter ganz individuell auf Ihren Hund, seine Bedürfnisse und Vorlieben und Ihrer Lebensumstände zuschneiden und variabel auf Veränderungen reagieren.

## 5. Abwechslung

Genau wie wir Menschen Abwechslung in unseren Speiseplan bringen, können Sie als Hundehalter diese Abwechslung mit der Rohfütterung auch in die Ernährung ihres Hundes bringen. Neben der geschmacklichen Abwechslung wird dadurch auch die Gefahr einer längerfristigen Unter- oder Überversorgung mit einem oder mehreren Nährstoffen minimiert.

Eine abwechslungsreiche Fütterung beschränkt sich natürlich nicht nur auf die **tierischen Komponenten** einer Ration. Sie sollten diese Abwechslung ebenso bei den **pflanzlichen Anteilen** und den notwendigen **Futtermittelergänzungen** suchen. Schwer ist das nicht, denn neben dem saisonalen Angebot an frischem Obst und Gemüse finden Sie von Anbietern wie PETMAN u.a. auch tiefgekühltes oder gefriergetrocknetes Obst beziehungsweise luftgetrocknetes Gemüse in einfach zu dosierenden Abpackungen an. Bei den Futtermittelergänzungstoffen kann der Hundehalter beispielsweise abwechseln zwischen den Supplementen verschiedener Hersteller.

## Zusammensetzung & Qualität

Sie entscheiden über die Zusammensetzung der Ration Ihres Hundes. Damit sind Sie in der Lage, jederzeit ganz individuell auf die Bedürfnisse und Vorlieben Ihres Hundes einzugehen und auf eintretende Veränderungen im Leben Ihres Hundes, beispielsweise durch Erkrankungen, zu reagieren. Als BARFer haben Sie somit zu 100% in der Hand, was in den Napf Ihres Hundes kommt.

Das betrifft ebenso die Qualität der verwendeten Futterkomponenten. Sie sehen direkt, was Sie Ihrem Hund füttern und welche Qualität das Fleisch und die weiteren Rationskomponenten haben.

### Gesundheit

Die Fütterung von rohem Fleisch, tierischen Nebenprodukten und pflanzlichen Futtermitteln kann sich positiv auf die Gesundheit Ihres Hundes auswirken. Das intensive Kauen des rohen Fleisches kann Zahnstein reduzieren und die daraus resultierenden Schwierigkeiten, ebenso wie Verdauungsprobleme und auch Allergien, da reine Bestandteile gezielt verwendet werden können. Auf eventuell vorhandene Erkrankungen können Sie bei der Futterherstellung individuell eingehen.

## **6. Rohfütterung - einfach, aber richtig**

Das Ziel der Rohfütterung ist es, so nah wie möglich an die natürliche Ernährung des Hundes bzw. seiner wilden Vorfahren und Verwandten heran zu kommen. Orientiert wird sich hierbei an den natürlichen Nahrungsbedürfnissen des Hundes bzw. des Wolfes als direkter Vorfahre des Hundes. Wölfe und wildelebende Hunde sind Beutegreifer, das heißt, sie ernähren sich hauptsächlich von **Beutetieren** unterschiedlicher Größe, die sie mehr oder weniger **komplett fressen**. Daneben fressen sie aber auch **Beeren, Kräuter, Blätter und andere Pflanzenteile**. Sie können Ihren Hund nun schlecht auf die Jagd schicken; auch die Fütterung ganzer Futtertiere ist in vielen Fällen weder möglich noch erwünscht. Deshalb müssen Sie versuchen, die Zusammensetzung eines kompletten Beutetieres soweit es geht "nachzubauen", ohne die pflanzlichen Komponenten zu vergessen.

## **7. Was wird benötigt?**

In aller Regel haben Sie schon alles in Ihrem Haushalt, was Sie für die Rohfütterung benötigen:

- Scharfe Messer und eine Schneidunterlage für die Portionierung des Fleisches,
- Eine Küchenwaage zum Abwiegen der einzelnen Rationsbestandteile,
- Ein Wasserkocher zum Ansetzen der Futterflocken,
- Ein Pürierstab für das Pürieren der Flocken bzw. des rohen Obst und Gemüses, um die Verdaulichkeit zu erhöhen
- Diverse Schüsseln, um die Futtermittel dann zu vermischen.
- Zur Lagerung des Fleisches ein Tiefkühlschrank oder eine -truhe

## **8. Bestandteile einer vollwertigen Ernährung**

Zur Erhaltung der Körperfunktionen und der Leistungsfähigkeit in Wachstum, Trächtigkeit, Laktation, aber auch beim Sport, benötigt der Hund eine Reihe von Nährstoffen, die er aus dem Futter bezieht: Energie wird aus allen organischen Nahrungsbestandteilen gewonnen, also aus Proteinen, Fetten und Kohlenhydraten, wobei Letztere nur in geringen Mengen benötigt werden.

- Proteine (Eiweiße): für die Synthese körpereigener Eiweiße notwendig.  
Zu finden in: Fleisch, Innereien, Getreide.
- Fette: Energielieferant sowie Versorgung des Organismus mit essentiellen Fettsäuren.  
Fette finden sich beispielsweise in Fleisch, aber auch in tierischen und pflanzlichen Ölen
- Kohlenhydrate: für die kurzfristigen Energielieferung. Überschüssige, nicht direkt verwertbare Energie/Kohlenhydrate werden vom Organismus in Fett umgewandelt.  
Zu finden in: Getreide, Getreideprodukten und Kartoffeln, Obst und Gemüse.
- Mineralstoffe: Bestandteile körpereigener Gewebe (Zähne, Knochen, Muskeln), als Bestandteil von Enzymen und Hormonen an diversen Stoffwechselforgängen beteiligt.  
Zu finden in: Fleisch, Knochen, Obst und Gemüse. Zur optimalen Versorgung müssen Mineralstoffe oftmals zugefüttert werden.

- Vitamine sind organische Stoffe, die für den Hund lebensnotwendig sind, allerdings nur in kleinsten Mengen benötigt werden. Sie sind an diversen Stoffwechselfvorgängen beteiligt und in Fleisch, Fisch, Obst und Gemüse zu finden.
- Enzyme: für die Regulierung diverser Stoffwechselfvorgänge.  
Zu finden in: Fleisch, Innereien, Obst und Gemüse zu finden.
- Ballaststoffe dienen der Regulierung der Darmtätigkeit und der Formung des Kotes.  
Zu finden in: Knochen, Obst, Gemüse und Getreide.

#### In welchen Anteilen sind die einzelnen Futtermittel zu geben?

Um die ursprüngliche Ernährung von Hunden und ihren Vorfahren, den Wölfen, nachzuahmen, orientieren wir uns **an den Beutetieren und deren „Zusammensetzung“**.

Sie bestehen durchschnittlich aus:

- ca. 30 - 35 % Muskelfleisch
- ca. 10 - 15 % Knochen
- ca. 10 - 15 % Fett
- ca. 5 - 10 % Haut
- ca. 3 - 5 % Blut und Lymphe
- ca. 8 - 10 % Innereien

In Nährstoffen ausgedrückt setzt sich ein Beutetier wie folgt zusammen:

- ca. 65 - 70 % Wasser
- ca. 15 - 20 % Proteine/Eiweiße
- ca. 10 - 15 % Fette
- ca. 5 % Asche (Mineralstoffe)

#### **Eine optimale Ration für unseren Hund setzt sich also zusammen aus:**

- ca. 70 - 90 % tierischen Bestandteilen
- ca. 30 - 35 % Muskelfleisch
- ca. 30 - 35 % Pansen / Blättermagen
- ca. 10 - 15 % Knochen
- ca. 5 % Innereien (Leber, Niere)
- ca. 10 - 30 % pflanzlichen Bestandteilen
- ca. bis zu 3 % Futtermittelergänzungstoffen

Die benötigte Futtermenge ist von Hund zu Hund sehr unterschiedlich und hängt von verschiedenen Faktoren (Rasse, Alter, Gesundheit, Klima etc.) ab.

**Faustzahl für die Futtermenge: ca. 2 bis 3% des Körpergewichtes pro Tag aus.**

Das entspricht für einen 25 kg schweren Hund eine tägliche Futtermenge von 625 g. Ein ausgewachsener Hund sollte **2 x pro Tag** gefüttert werden. Welpen, Junghunde, Senioren und Hunde mit empfindlichen Mägen sollten entsprechend öfter pro Tag gefüttert werden. Bei empfindlichen Hunden kann es besser sein, pflanzliche Rationen getrennt von tierischen zu füttern. Der Grund hierfür liegt in den unterschiedlichen Verdauungszeiten pflanzlicher und tierischer Komponenten, welche bei gleichzeitiger Fütterung zu Verdauungsproblemen führen können. Ein Fastentag kann optional eingelegt werden.

#### Umstellung auf Rohfütterung

Prinzipiell ist es möglich, einen gesunden Hund von heute auf morgen auf Rohfütterung umzustellen, ohne Probleme befürchten zu müssen. Lediglich bei alten, kranken Hunden und/oder Hunden mit einem empfindlichen Magen ist es ratsam, die Umstellung langsam vorzunehmen. Zu beachten ist bei der

Umstellung ebenso wie bei einer kombinierten Ernährung aus industriellem Fertigfutter und Rohfütterung, dass das **rohe Fleisch niemals gemeinsam mit Trockenalleinfutter** in einer Mahlzeit angeboten werden sollte. Es sollte immer eine Pause von mindestens 6 Stunden zwischen der Fütterung von Trockenfutter und Rohfutter eingehalten werden.

## **9. Vorurteile und Irrtümer**

- *Besteht die Gefahr einer Salmonellose bei der Verfütterung von rohem Fleisch?*

Die Verdauung der Hunde ist auf die Verarbeitung von rohen tierischen Futtermitteln ausgelegt. Der Verdauungsvorgang ist viel kürzer als bei pflanzlicher bzw. überwiegend pflanzlicher Nahrung, daher haben Salmonellen und Bakterien wenig Zeit, sich ausreichend zu vermehren. Die Magensäure (pH < 1) eines gesunden Hundes wird locker mit Salmonellen und Bakterien fertig. Nur kranke oder geschwächte Tiere können Probleme damit bekommen, aber auch nur, wenn sie wirklich ziemlich altes Fleisch fressen würden.

- *Besteht die Gefahr einer Mangelernährung beim Barfen?*

Man kann beim vollständigen Barfen einiges falsch machen. Das kann genauso unerwünschte Folgen haben, wie einseitige Ernährung mit minderwertigem Industriefutter. Deshalb ist es wichtig, ein wenig Bescheid zu wissen über Kalzium, Phosphor, Wasser, Fett, Mineralstoffe und Vitamine. Das ist aber alles erlernbar und gar nicht so schwer. Immerhin kann man dann sein Futter genau berechnen und weiß, was man seinem Tier füttert. Dadurch, dass man sich damit etwas eingehender beschäftigt, wird nebenbei erlernt, Tierfutteretiketten zu lesen. Dann mag man den Tieren oft kein Industriefutter mehr geben.

- *Kann sich mein Hund über das Fleisch mit Parasiten der Futtertiere anstecken?*

Es gibt tatsächlich Krankheiten und Parasiten, die auf diesem Weg übertragbar sind. Da kann man allerdings leicht Vorsorge treffen: Würmer und ihre Eier werden durch Einfrieren abgetötet. Füttert man Fleisch, das für den menschlichen Verzehr vorgesehen ist, so ist die Gefahr sowieso sehr gering. Die „Pseudotollwut“ (**Aujetzksische Krankheit**) ist vom Schweinefleisch auf Haustiere übertragbar. Zwar ist Deutschland derzeit frei von dieser Seuche, aber wer kann schon sicher sein, woher sein Schweinefleisch wirklich stammt? Es wird daher allgemein von der Fütterung mit rohem Schweinefleisch abgeraten, wenn man nicht 100%ig sicher die Herkunft nachvollziehen kann.

- *Ist das Verfüttern von rohen Knochen gefährlich, da diese splintern und Erstickungsgefahr besteht?*

Diese Gefahr besteht bei gegarten oder alten Knochen. Geflügelknochen sind elastisch, solange sie roh sind. Rohe Knochen sind sehr gut, weil sie neben dem wichtigen Kalzium noch weitere Mineralstoffe enthalten. Hühnerflügel und Hälsen werden von vielen Hunden gut angenommen und gerne geknackt. Man sollte aber niemals gegarte oder alte Knochen füttern. Diese sind spröde und es entstehen gefährliche Knochensplinter.  
Achtung: Auch beim Auftauen in der Mikrowelle können Knochen garen! Es ist aber kein Problem zu barfen, ohne Knochen zu füttern. Kalzium muss dann natürlich durch geeignete Supplemente zugeführt werden.